

# Volks- & Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich  
bei der Expedition 90 Pfennig,  
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr.  
die dreifaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen, die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 11 Uhr  
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 33. Winnenden, Samstag den 15. März 1884. 36. Jahrg.

Winnenden.

## Bekanntmachung.

Zu Folge der Verfügung der Katasterkommission vom 14. Januar 1879 werden diejenigen Gebäudebesitzer und Gewerbetreibenden, bei deren Gebäuden oder Gewerben eine die Abänderung des Steuerkatasters bewirkende Veränderung vor sich gegangen ist, aufgefordert, hievon spätestens bis zum 1. April d. J. bei der Rathschreiberei Anzeige zu machen.

Nach diesem Termin eintommende Anzeigen könnten erst bei der Katasterberichtigung im nächsten Jahre berücksichtigt werden.

Die anzuzeigenden Veränderungen sind nach Art. 81, 82 und 98 des Steuergesetzes vom 28. April 1873 (Reg.-Bl. S. 127.)

1) Bei den Gebäuden

- wenn ein Gebäude oder Gebäudetheil niedgerissen worden, ganz oder theilweise zu Grund gegangen, oder sonst zur Benützung untauglich geworden ist;
- wenn ein Gebäude eine Werthverminderung oder eine Werthserhöhung dadurch erhalten hat, daß es zum Zweck einer anderen dauernden Verwendung haulich umgewandelt worden ist;
- wenn einem Gebäude ganz oder theilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Steuerfreiheit begründet ist, oder wenn bisher steuerfreie Gebäude oder Gebäudetheile in Folge der Benützung zu einem anderen Zwecke die Steuerfreiheit verloren haben;
- wenn eine mit Gebäude eingeschätzte Hofraithe verloren gegangen, verkleinert, auf die Dauer ganz oder theilweise unbenützt geworden, der land- oder forstwirtschaftlichen Kultur zugewendet oder nach Art. 2 des Steuergesetzes steuerfrei geworden ist;
- wenn eine solche Hofraithe durch Naturereignisse oder durch Zuziehung von bisher steuerfreien oder zur Grundsteuer gezogenen Flächen vergrößert worden ist;
- wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude durch Aufsetzen eines oder mehrerer Stockwerke, oder durch Ueberbauung einer weiteren Grundfläche vergrößert worden ist;
- wenn bisher ganz unbrauchbar gewesene Gebäude ganz oder theilweise nutzbar gemacht worden sind.

2) Bei den Gewerben

- wenn ein Gewerbe neu begonnen, oder mit einem schon bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden worden ist;
- wenn ein Gewerbe oder eines von mehreren durch dieselbe Person betriebenen Gewerben aufgegeben worden ist;
- wenn das Betriebskapital oder die Zahl der Gehilfen und Arbeiter bei einem Gewerbe erheblich und nachhaltig vermehrt oder vermindert worden sind.

Den 15. März 1884

Rathschreiberei.  
N a g e l.

K. Kammeramt Waiblingen.

K. Heil- und Pfliganstalt.

## Vergebung von Bau-Arbeiten.

Zur Ausführung von Verbesserungen an der bestehenden Quell-Wasser-Versorgung für die K. Heil- und Pfliganstalt Winnenthal sind verschiedene Erd- und Maurer-Arbeiten erforderlich und sollen dieselben im Wege schriftlicher Submission an tüchtige Bauunternehmer sofort vergeben werden.

Nach den vorliegenden Kosten-Ueberschlägen betragen für die zunächst vorzunehmenden Erweiterungen im staatlichen Quellgebiete hinter Birkmannswiler, —

1) Die Grab- und Erdarbeiten mit Sicherungs-

Anlagen zc. ca. 1830 Mark

2) Die Maurer- und Steinbauer-Arbeiten ca. 750 Mark

und liegen die hierauf bezüglichen Pläne zc. sowie die näheren strikt einzuhaltenden Affords-Bedingungen auf der Kanzlei der K. Dekonations-Verwaltung der Heil- und Pfliganstalt Winnenthal vom 15. bis 19. März in den Wochentagen von 9 bis 12 Uhr zur Einsicht offen, woselbst auch die Offerte entweder auf das Ganze oder auf die Grab- und Erd-Arbeiten u. s. w. getrennt, spätestens bis zum

19. März 1884 Abends 6 Uhr

verschlossen und mit der Aufschrift:

„Offert für Bauarbeiten zur staatlichen Wasserleitung der Heil- und Pfliganstalt Winnenthal“

portofrei einzureichen sind. —

Von den Offerts-Ergebnissen werden die Beteiligten sofort nach erfolgter höherer Genehmigung schriftlich benachrichtigt werden.

Winnenthal, den 14. März 1884.

K. Dekonations-Verwaltung  
N a g e l.

Winnenden.

## Wasser-Leim & Gel-Farben

Möbel- und Fußbodenlacke, Leinölfirniß, Terpentinöl u. s. w.  
empfehlen billigst

G. Häussermann.

Winnenden.

Wegen der Weizensaat sind die Tauben auf die Dauer von 14 Tagen, von Uebermorgen an gerechnet, bei Vermeidung von 3 Mark Strafe einzusperren.

Den 14. März 1884.

Stadtschultheißenamt  
J e n t.

Winnenden,

Oberamts Waiblingen.

## Waaren- & Rinden-Verkauf.

Im Anschluß an den Liegenschafts-Verkauf bringt die Luise Regina Schlehner, ledig hier am

Dienstag den 25. März d. J.

Nachm. 1 Uhr

in ihrem Hause zur Versteigerung:

118 Stück Sohlhäute,

100 „ Kalbfelle,

12 „ Schmalhäute &

ca. 80 Ctr. Rinden,

wozu Liebhaber hiemit einladet.

Den 11. März 1884.

J. A. Rathschreiber N a g e l.

Revier Reichenberg.

## Brennholzverkauf.

Am Montag den 17. März



aus Breitenhau Abth.

Hinterer Dachsbau und

Kirchbuch Km. 5 bir-

kene Brügel, 67 bu-

chene Scheiter, 333

dto. Brügel, 41 dto. Anbruch, 10 erlene

Scheiter und Brügel, 48 dto. Anbruch,

1 aspene Scheiter, 57 dto. Anbruch,

Wellen 3730 buchene, 390 erlene,

580 aspene und 50 Gröfelreis.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim  
Blockhaus an der Winterlauterstraße.

Winnenden.

## Haus- & Scheuer-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist willens, circa die Hälfte seines Hauses, sowie Scheuer nebst Stallung zu verkaufen oder zu vermieten; Liebhaber können täglich einen Kauf oder Miethvertrag mit mir abschließen.

A. Sidle, Sattler.

Auch nehme ich einen jungen wohlerzogenen Menschen in die Lehre

Der Obige.

Revier Unterweissach.  
**Sopfenstangen-  
 Verkauf.**

Am Samstag den 15. März  
 Mittags 12 Uhr



in der Krone in  
 Sechselberg aus  
 Ochsenhan Abth.

Gehrle und Rogwiesen:

2110 Stück I. Classe  
 1810 " II. "  
 130 " III. "  
 1360 " IV. "  
 880 " V. "

Die Stangen sind von ausgezeich-  
 neter Qualität.

Abfuhr sehr günstig.

Winnenden.

**Bretterhaus-Wacht.**

Der Pacht des städt. Bretterhauses in de  
 Schafgasse geht mit dem 1. April ds. Jahres  
 zu Ende, wird deshalb nächsten

Donnerstag den 20. März  
 Nachmittags um 2 Uhr

im Rathause auf weitere 3 Jahre an den Meist-  
 bietenden vergeben.

Wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stadtpflege.

Breuningsweiler.

**Steck-Kartoffeln.**

Von diesen im vorigen Jahr impor-  
 tirten zwei Kartoffelsorten, **Sertha**  
 und **Champion** sehr mehreiche und  
 vor allen andern Kartoffelsorten überaus  
 ergiebig gebe hievon, so lange Vorrath  
 per Ctr. zu 6 M., 50 Pfd. 4 M.,  
 25 Pfd. 2 1/2 M., 10 Pfd. 1 1/2 M.

Acciser Lager.

In **Nellmersbach** habe ich ein  
 Wohnhaus sammt 7 a Garten, sowie  
 24 a Baumgut und 51 a Acker in der  
 besten Lage zu verkaufen, blos ernstliche  
 Käufer, sowie zahlungsfähige Männer  
 können einzelne Stück oder durchs Ganze  
 mit mir einen Kauf abschließen.

Fried. Erhardt.

Lohmüller in Bäcknang.

Winnenden.

Am Dienstag den 18. März  
 Abends 8 Uhr

**die Alten**

bei Metzger A. Bader.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Älteste.

Winnenden.

Sonntag Nachmittag und am Montag Abend  
 ist ein

**Prima Bockbier**

angestoichen

**C. Durner,**  
 zur alten Post.

Es ist ein Haufen **Dung** zu verkaufen

Von wem? sagt die Redaktion.



**Auswanderer und Reisende  
 nach Amerika**



finden mehrmals wöchentlich prompte Beförderung über Hamburg, Bremen,  
 Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen,  
 sowie über Havre mit deutschen Postdampfschiffen  
 I. Classe zu sehr billigen Ueberfahrts-Preisen  
 und empfiehlt sich zu Affords-Abschlüssen der

concessionirte Agent:

**D. Veiz,** Kaminfegermeister  
 in Winnenden.

Winnenden.

**Schwarze Kaschimir zur  
 Confirmation**

anerkannt solides und dauerhaftes Fabrikat in 15  
 Qualitäten 2 Ellen breit à l. 25. l. 50. l. 75. und  
 2 Mark der Meter

**N. Reichmann**

3 Hirschstrasse 3 Stuttgart.

Ebenso empfehle ich mein großes Lager in aller Arten Kleider-  
 stoffen von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten die ich zu  
 Confirmationszwecken im Preise bedeutend herabgesetzt habe.

Winnenden.

**Hüte-Empfehlung.**

Auf bevorstehende  
**Confirmation**

empfehle ich

mein gut sortirtes

**Hut-Lager**

in

weich & gesteiht,

von 1 M. 70 S bis 3 M.

breitkempige

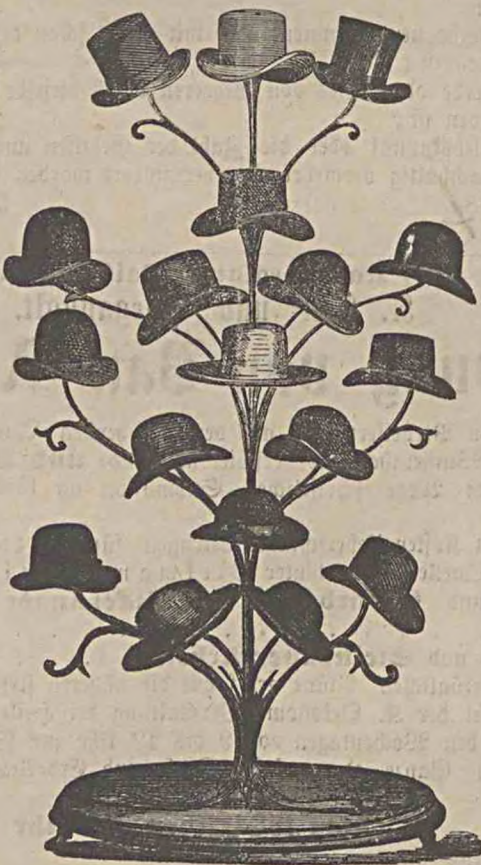
**Plandeur**

und

**Tyroser Formen**

von 3 M. 50 S bis 6 M.,

in guter Qualität.



Besonders mache  
 ich auch auf die  
**Neuheiten**  
 in halbstreifen  
 prima

**Haarsilzhüten**

(jetzt sehr beliebt)

aufmerksam

und empfehle solche

als sehr preiswürdig.

**Kinderhüte**

in großer

Auswahl

zu 1 M. 50 S.

Hochachtungsvoll

**A. Breitenbach.**

Winnenden.

**Feilen zum Säuen**

werden für Feilenhauer **Nelisch** aus Göppingen,  
 sowie neue Feilen angenommen von

**Krautter,** Zeugschmied  
 und **Zwink,** Schlosser.

Ein Mädchen zu Kindern wird sofort oder  
 auf Georgii gesucht.

Näheres in der Redaktion.

Winnenden.

**Schöner Sommerroggen**

zur Ausfaat, hat zu verkaufen  
**Schlagenhauß** z. Schwane.

Winnenden.

**5 Zmi Apfelmöst**

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redakto. in.

**Winnenden.**

Zu der jetzt günstigen Pflanzzeit empfiehlt Unterzeichneter schöne **Rosenbäumchen** in reichster Sortenwahl per Stück von 50 J an. **Weinreben** 2jährig zu Kamerzen, von den besten Frühsorten, als **Malingre, Mad. Angewine, Pariser Gutedel, Malvasier, etc.**

Auch sind, um vollends damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen noch abzugeben:

**Zwergobstbäume** nicht formirte, großfrüchtige **Hafelnüsse**, roth gef. blühende **Weißdornbäumchen, Syringen, Schlingpflanzen**, und noch viele andere sehr schön blühende Sträucher.

**R. Greiner,** Gärtnerei  
an der Leutenbacher Straße.

**Winnenden.**

**Bibeln, Spruchbücher & Lesebücher**

erster Theil, mit der neuen **Rechtschreibung,**

sind zu haben bei

**G. Amon,** Buchbinder.

Zugleich bringe ich mein gut sortirtes Lager in

**Confirmations-Gesangbücher**

in empfehlende Erinnerung.

**Der Obige.**

**Winnenden.**

Frühe blaue

**Steckkartoffel**

hat zu verkaufen

**Bantle ns Wittw.**

**Wahlresultat.**

**Simon. Weishaar. Lämpfle. O.**

Waiblingen,	237	230	77	11
Winnenden,	95	88	57	24
Leutenbach,	34	15	33	
Höfen,	37	39	29	1
Birkmannsw.	12	16	31	6
Schwaikheim,	104	20	66	
Nellmersbach,	11	21	24	
Hertmannsw.	7	45	15	
Oppelsbohm,	50	97	40	
Nettersburg,	83	7	8	
Bittensfeld,	2	3	187	
Bräuningsw.	6	18	16	
Buoch,	33	23	1	
Korb,	13	336	26	
Kleinhappach,	10	41	11	
Grosheppach,	29	81	10	
Endersbach,	42	134	2	
Strümpfelbach,	19	206	4	
Hochberg,	45	5	49	
Neckarrens,	41	16	54	
Hohenacker,	12	18	52	
Neustatt,	16	108	6	1
Hegnach,	22	40	25	
Weinstein,	31	63	14	
Hochdorf.	"	"	68	
	938	1567	866	43

**Gesamt-Zahl der Wahlberechtigten.**

Abgestimmt	5028.
Nicht abgestimmt	3637.
Weishaar,	1391
Simon,	1663
Lämpfle,	1011
Ungiltig.	922
	41
	3637

**Winnenden.**

**Empfehlung.**

Wein gut sortirtes Lager in **Weiß- und Kurzwaaren,** welches fürs Frühjahr das Neueste bietet, bringe besonders zu **Confirmationsgeschenken** in empfehlende Erinnerung

**Chr. Single,**

wohnhafte in der alten Post.

Zugleich empfehle ich mich im **Deladieren** von Tuch und Kleiderstoffen,

Auch habe ich einen bereits noch neuen **Confirmandenrock** billig zu verkaufen

**Der Obige.**

**Winnenden.**

**Schreibalbum, Photographie-Album Photographie-Rahmen, Portemannaies, Cigarrenetuis, Notizbücher, Pfeifen und Pfeifenartikel, Spazierstöcke Frisir- und Raifkämme Brillen Schmucksachen aller Arten Gummibälle Schultaschen Federrohr Schiefertafeln Hefte,**

sowie sämtliches **Schreibmaterial** empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Robert Hahn.**

**Winnenden.**

Einen schönen schwarzen Rock für einen

**Confirmanden**

hat billig zu verkaufen

**J. Sieserer,** Obst- und Hefenhandlung.

**Winnenden.**

Ungefähr 12 Ctr. **Heu und Sehdud** frühe blaue, halbfrühe gelbe, und frühe Rosenkartoffel und Dunghaare hat zu verkaufen  
**Gerber Kurz.**

**Winnenden.**

**Kleesaamen**

steyr. 3 Blättrig und Luzerner höher in sehr schöner Waare empfiehlt

**G. Gerhardt.**

**Winnenden.**

**Kastor**

ist wieder eingetroffen und empfiehlt solchen billigt  
**Adolf Dorn.**

Es werden 600 Mark auf ein en guten

**Pfandschein**

zum Umtauschen gesucht.

Wer? sagt die Redaktion.

**Winnenden.**

**Gebrannten & Dünger-Gyps** empfiehlt

**A. Groß, Hafner.**

Eine Parthie

**Angersen & Sehdud**

hat zu verkaufen

**Der Obige.**

**Schrader's Essig-Essenz**

1/4 Liter Flac. (= 10 Liter Essig) M. 1.

1/2 Liter Flac. (= 40 Liter Essig) M. 3.

**Departement des Innern.**

**Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern, betreffend die öffentliche Belobung von Feuerwehren, welche sich bei Brandfällen ausgezeichnet haben.**

Durch muthvolle und aufopfernde Thätigkeit bei Brandfällen haben sich hervorgethan:

1) am 4. Januar d. J. in Obersonthheim, Oberamts Gaildorf, die Feuerwehr von Obersonthheim,

2) am 28. Januar d. J. in Neuenstein Oberamts Dehringen, die Feuerwehr von Neuenstein,

3) am 29. Januar d. J. in Höfen, Oberamts Waiblingen, die Feuerwehren von Birkmannsweiler und Winnenden,

4) am 30. Januar d. J. in Tuttlingen die Feuerwehr von Tuttlingen.

Die genannten Feuerwehren werden hiemit für ihre Dienstleistungen öffentlich belobt.

Stuttgart, den 3. März 1884.

R. Ministerium des Innern.

Hölder.

**Tagesberichte.**

**Nürnberg, 10. März.** Eine zahlreich besuchte Versammlung der Fortschrittspartei und ihrer Freunde beschloß gestern einstimmig folgende Resolution: „Die Verschmelzung der Fortschrittspartei mit den Sezessionisten sei als ein erfreulicher Fortschritt in der politischen Entwicklung zu begrüßen und die Erwartung auszusprechen, daß der Berliner Parteitag seine Zustimmung erteile.“

Aus **Berlin** wird uns von unterrichteter Seite geschrieben: In dem bei der „Nordd. Allg. Ztg.“ endlich eingetroffenen Heftartikel gegen die Deutsche Freisinnige Partei ist unter andern albernem Redensarten auch folgender Blödsinn enthalten: Beide Parteien (Staufenbergs und Richters) sind antimonarchisch und die Besteuerungen loyaler Gesinnungen dienen lediglich als Mittel zum Zwecke.“ Man muß wirklich endlich

fragen für wen denn die „N. N. Z.“ dieses dumme Zeug schreibt und wer ihr berlei glauben soll. Wie erfreut unser Kronprinz die Vereinigung beider liberaler Parteien aufgenommen ist ein offenes Geheimniß. Es spricht aus der ganzen Beurtheilung der neuen Parteibildung, welche soeben bei der „Norddeutschen“ eingetroffen ist, nichts Anderes als die ohnmächtige Wuth, die Erstarkung des gehähten Liberalismus nicht verhindern zu können. Dieser Haß und diese Wuth sind erklärlich, denn eine starke freisinnige Partei bedeutet das Ende der reaktionären Politik. Deshalb ist dieser Haß auch eine Ehre für die neue freisinnige Partei, eine ihr wider Willen von einem grimigen Gegner dargebrachte Huldbigung. Das Schönste aber ist, daß das Urtheil des Souffleurs der „Norddeutschen“ über die Loyalität der liberalen Opposition auch an der einzig zuständigen Stelle, vom Monarchen selbst, wie förmliche Kundgebungen beweisen, nicht getheilt wird.

**Berlin, 10. März.** Die Kommission für das Kommunalnothsteuergesetz nahm mit 10 gegen 9 Stimmen einen von Zelle beantragten neuen Paragraphen an, wonach der Höchstbetrag der Hundesteuer für die zur Hundsteuererhebung berechtigten Städte auf 20 Mark festgesetzt wird. Die Gegner des Antrags kündigten für die zweite Lesung die Aufnahme des ganzen Hundsteuergesetzes in die Vorlage an.

**Berlin, 10. März.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, die amerikanischen Blätter, welche sich über amtliche Form der Zurücksendung der Dohltree-Resolution beschwerten, vergäßen die Antecedentien des Vorganges. Kurz vorher sei die Bill auf Repressalien wegen des Schweineverbots bei dem Repräsentantenhaus eingebracht worden, die unverkennbar einen feindlichen Charakter getragen habe, Sargent aber habe der deutschen Regierung gegenüber durch seine Haltung hier und durch seine journalistische Thätigkeit in Amerika eine eigenthümliche Stellung eingenommen. Wenn Sargent die üblichen Vertrauensbeziehungen wie seine Vorgänger angeknüpft hätte, würde ihn das auswärtige Amt vertraulich darauf aufmerksam gemacht

Haben, daß sich der Reichskanzler nicht zum Organ der Anerkennung für die gegen ihn gerichtete Oppositionspolitik machen könne und es würde Sargent somit anheimgestellt worden sein ob er nicht in Washington auf diesen Gesichtspunkt hinweisen wolle, bevor er eine amtliche Behandlung seiner Mittheilung verlangte. Die Ausnahme-feststellung, welche Sargent im Gegensatz zu allen seinen Kollegen im Diplomatencorps gewählt, habe diesen traulichen Weg verschlossen und denjenigen bedingt, der dem internationalen Herkommen entspreche, so daß die Rücksendung der Resolution nur durch Vermittlung des deutschen Gesandten erfolgen konnte.

**Berlin, 11. März.** Aus guter Quelle verlautet, daß ein hervorragendes Mitglied der Sezessionisten bei den Fusionsverhandlungen mit der Fortschrittspartei den Vorschlag machte, die neue Partei auf den Namen „Deutsche Volkspartei“ zu taufen. Der Vorschlag wurde zurückgezogen in Folge des Einwandes, daß das Feld schon von einer anderen Partei besetzt sei. Gleichzeitig verlautet, daß die südwestdeutschen Nationalliberalen sich eine Vereinsorganisation geben wollen, welche im Wesentlichen derjenigen der Deutschen Volkspartei nachgeahmt ist. Der letzteren brauchen diese Wahrnehmungen gerade nicht unangenehm zu sein, da sie beweisen, daß sowohl der Name Volkspartei als auch deren Organisation anderen Parteien als begehrenswerth erscheinen.

— Als „**dringliche Maßregeln**“, deren Durchführung keinen längeren Aufschub erleiden darf, weil sonst die Schlagfertigkeit der Marine wesentlich leiden würde, bezeichnet der Chef der Admiralität folgende: Den Bau von 70 Torpedobooten, welche insgesammt 16,800,000 Mark erfordern; ferner die Herstellung von unterseeischen Torpedobatterien für die an der Ostsee liegenden Kriegshäfen und Küstenbefestigungen zum Betrage von 857,000 Mark. Die Admiralität glaubt, „daß die Einzelheiten sich der Besprechung (natürlich der öffentlichen) entziehen;“ drittens die Anlage von elektrischer Beleuchtung auf den Aus-rüstungsmersten Kiel und Wilhelmshaven. Die Gesamtkosten sind von der Firma Siemens und Halske auf 348,000 Mark berechnet. Viertens verlangt die Admiralität 785,000 Mark zur Vollständigung. Endlich fünftens erklärt sie als das allerdringendste Bedürfnis die Personalvermehrung der Marine, welche die „Voraussetzung alles Andern“ ist.

— Vor Kurzem wurde, wie man aus Petersburg schreibt, daselbst ein **Ministerrath** abgehalten, bei welchem hauptsächlich die gegen Revolutionäre zu ergreifenden Maßregeln zur Sprache kamen. Bei dieser Gelegenheit soll der Oberprokurator des heil. Synods, Herr v. Pobedonozzew, folgenden Vorschlag gemacht haben. Man müsse, meinte derselbe, strenger, und zwar im Geiste früherer Regierungen, gegen die Verbreitung des Nihilismus vorgehen. Die administrative Ver-schickung verdächtiger Individuen hätte ebenso schlechte Resultate ergeben, wie die gerichtliche Verurtheilung überführter Verbrecher nach Sibirien. Die Einen wie die Andern hätten das bei der ersten Gelegenheit, die sich ihnen bot, sofort wieder bethätigt. Ebenjowenig nütze es, Leute unter Polizeiaufsicht zu stellen. Anders würde das werden, wenn man alle die Leute zu Soldaten mache! Zu dem Zwecke schläge er vor, besondere (Pionier-) Bataillone zu errichten und dieselben in entlegenen, gering bevölkerten Gegenden zu Ingenieur- und Sappeur-Arbeiten zum öffentlichen Wohle zu verwenden; selbstverständlich müßten auch die Mannschaften zu gottesfürchtigem frommen Lebenswandel angehalten werden. Wie es heißt, sollen nur drei Minister, Graf Tolstoi, Dejanow und Nabokow diesen Plan den Verhältnissen entsprechend befunden haben und sich im Prinzip für denselben ausgesprochen haben. Die anderen Minister hielten denn doch für gar zu wenig „zeitgemäß“, und lehnten ihn entschieden ab.

— Ueber die deutsche freisinnige Partei äußert sich die Wiener „N. Fr. Pr.“ u. A. wie folgt: „Die neue Partei ist plötzlich hervorgetreten, obwohl ihrer Constituirung lange Conferenzen vorhergingen, und vermuthlich ist auch Fürst Bismark von dieser unbequemen parlamentarischen Neubildung überrascht worden. Vielleicht erkennt der gewaltige Mann jetzt, daß er die Seiten zu straff gespannt hat, als er die Adresse des nordamerikanischen Repräsentantenhauses über den Hingang Lasler's, die an den deutschen Reichstag gerichtet war, unbestellt zurücksendete. Vieles hatten auch die Liberalen von ihm hingenommen, aber als er ihnen den Fuß auf den Nacken setzte, indem er einen ihrer trefflichsten Kämpfer nach dessen Tode gleichsam ächtete, wie Achill die Leiche Hector's, als er den gesammten Reichstag vor dem Auslande bloßstellte, da war es mit der duldbenden Resignation vorbei, und schwerlich wieder wird die deutsche freisinnige Partei in die unheilvolle Zersplitterung zurückfallen, die bis zum heutigen Tage ihre Ohnmacht verschuldete. Die Hundertundzehn werden den Kanzler zwingen, sich auf ein neues Verhältniß zum Reichstage einzurichten; ihr Programm ist eine lapidare Antwort auf die Thronrede, die heute im Weißen Saale verlesen wurde. Schon bisher hat Fürst Bismark sich eine Mehrheit durch fortwährende Zugeständnisse an das Centrum erkaufen müssen, von jetzt ab ist er geradezu an Herrn Windthorst ausgeliefert, wenn er auf den Bahnen, die er seit sechs Jahren eingeschlagen hat, beharren will. Die kleinen Preise, die Begnadigung eines Bischofs, die Opferung einer maigeselichen Bestimmung haben ihren Curs verloren; das Centrum wird Größeres begehren, weil es Größeres zu leisten hat.“

— In **Frankreich** hat man die lehrreiche Entdeckung gemacht, daß die Kosten der famosen Tonkin-Expedition mindestens 5000,000 Frs. per Tag betragen, also in einem halben Jahr 90 Mill. Wie sind nun die Rückwirkungen dieser Ausgaben für einen imaginären Nachtgewinn die innere Lage Frankreichs? Ein genauer Kenner französischer Verhältnisse schreibt darüber: „Die unselige Tonkinexpedition nimmt der Regierung die Mittel, um den Dorfschullehrern die versprochene Gehalts-Erhöhung zu zahlen; die Leute würden sich, wären jetzt die Wahlen nahe, im besten Falle neutral vielleicht gar feindselig gegen die Republik verhalten; mittelst einer gelinden Einkommensteuer wären die 24 Millionen, die man bedarf, gefunden; man will aber keine neue Steuer; aus Furcht, 100,000 reiche Egoisten schreien zu machen, riskirt man in 30000 Dörfern die Stimmen von 2—3 Millionen Bauern zu verlieren. Wenn einige Zeit darüber hingeht, verzieht sich vielleicht der Unmuth der Lehrer; aber klug ist es keinesfalls. Alle Mahnungen fruchten nichts; keine neue Steuer ist die Lösung!“

### Landesnachrichten.

**Stuttgart, 11. März.** Wie wir aus San Remo vernehmen, empfing der König am letzten Sonntag den Besuch des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar, welcher bekanntlich seit einiger Zeit in Nizza verweilt.

Siengen, a. B., 19. März. Im benachbarten Hürden hat sich gestern Nachm. der 1. Forstwächter R. in seinem Bette mit dem Dienstgewehr erschossen. Derselbe diente seit 18 Jahren in der 1. Forstwache zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten; in letzterer Zeit zeigte sich bei ihm ein sehr aufgeregter nervöser Zustand, verbunden mit Melancholie, welche ihn zu dieser That veranlaßte. Er hinterläßt eine Wittve mit 6 Kindern in jugendlichem Alter.

**Ellwangen, 5. März.** Aus unserer Nachbarstadt Crailsheim ist der Kappenmacher Kirchdörfer jun. heimlich nach Amerika entwichen, nachdem er einen Bauern aus einem Weiler der

dortigen Gegend um 1000 M geprellt und verschiedene auf Rechnung bezogene Waare zu Schleuderpreisen abgesetzt hatte. Er holte z. B. Mitte vorigen Monats vierzig Reisekoffer in Stuttgart auf Conto, da er sie dringend für Auswanderer bedürfe; es war eitel Wind; auf dem Heimweg veräußerte er sie weit unter dem Werth. Von einer Fabrik erhielt er ca. 50 Nähmaschinen, etwa 4—5 sollen sich noch auf dem Lager befinden, die andern sind alle, weiß Gott zu welchem geringem Preise, verschachert. Vor seiner Abreise soll er noch eine erkleckliche Summe baar Geld am Wirthstisch habe sehen lassen.

### Verschiedenes

Jugendliche Räuber. Aus Steinach bei Koburg schreibt man: „Vier Schulknaben, meist Kinder sehr angesehener Familien hier selbst, hatten beschlossen, eine Räuberbande zu bilden und hatten den Vorsatz auch folgendermaßen ausgeführt: Der älteste von ihnen wurde der Aufseher der nun 3 Mann zählenden Bande und nannte sich den „Schinderhannes.“ Heimlich schlichen sie sich in die Kirche, stellten sich vor den Altar und schwuren mit einem feierlichen Eide, treu zusammenzuhalten, einander beizustehen und nicht zu verrathen. Nach dieser feierlichen Handlung giengen sie gleich an ihr erstes Räuberwerk. erbrachen den Opferstock, dem sie 50—60 M entnahmen und brüderlich theilten. Nun wurden Waffen für die errungene Beute gekauft; es fiel aber auch mancher Groschen für — Lektüren ab. Da diese vier Burschen immer viel Geld hatten, wurde man aufmerksam und brachte sie zu theilweisem Geständnisse des Vergehens.“

### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

vom 13. März 1884.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben	Erlös. M. S.
Dinkel.	Säcke 0	Etr. 337	Säcke 5	2331 30
Haber.	Säcke 53	Etr. 268	Säcke 7	1768 53

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreidegattung.	Höchst. M. Pf.	Mittl. M. Pf.	Niedst. M. Pf.	Ge-tiegen Pf.	Ge-fallen. M. Pf.
Kernen pr. Etr.	—	9 33	—	—	7
Dinkel	6 99	6 93	6 85	3	—
Haber	6 81	6 61	6 52	—	1
Gemischt	—	8 17	—	—	—
Einkorn pr. Etr.	—	—	—	—	—
Gerste	2 40	2 30	2 20	—	—
Mischling	—	—	—	—	—
Roggen	3 —	2 90	—	—	—
Weizen	4 20	4 10	3 70	—	—
Ackerbohnen	2 90	2 80	2 70	—	—
Erbsen	5 —	—	—	—	—
Linjen	5 —	—	—	—	—
Weiszkorn	2 90	2 80	2 60	—	—
Weiden	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 —	— 90	—	—	—
1 Pfund Butter	— 84	—	—	—	—
1 Bund Stroh	— 40	—	—	—	—
1 Etr. Heu	2 50	—	—	—	—

Bemerkung. Höchst. Niederst.  
Dinkel 7 M. 10 Pf. 6 M. 70 Pf.  
Haber 7 M. — Pf. 6 M. — Pf.

Brod - Preise.  
2 Pfd. Brod 26 Pfg. — 4 Pfd. schw. Brod 42 Pfd.  
1 Wecken 60 Gr. 3 Pf.

### Fürs Herz.

Das rechte Fasten ist:  
Enthalten sich von Sünden  
So kann sich Jesus Christ  
Mit jeder Seel' verbinden.